

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 2 U 2/12 BH

L 3 U 203/11 (Hessisches LSG)
S 8 U 275/06 (SG Frankfurt am Main)

.....,

Klägerin und Antragstellerin,

g e g e n

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft,
Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg,

Beklagte.

Der 2. Senat des Bundessozialgerichts hat am 12. April 2012 durch den
Vorsitzenden Richter Prof. Dr. M e y e r sowie die Richter Prof. Dr.
S p e l l b r i n k
und M u t s c h l e r
beschlossen:

Der Antrag der Klägerin, ihr zur Durchführung des Verfahrens der Beschwerde gegen die
Nichtzulassung der Revision in dem Urteil des Hessischen Landessozialgerichts vom
1. November 2011 - L 3 U 203/11 - Prozesskostenhilfe zu bewilligen, wird abgelehnt.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



Gründe:

- 1 Die Klägerin begehrt die Feststellung, dass die Beklagte sie im Zeitraum von November 2002 bis Juli 2007 mit Schmerzmitteln hätte versorgen müssen und darüber hinaus verpflichtet sei, sie in Zukunft mit Schmerzmitteln zu versorgen. Klage und Berufung blieben ohne Erfolg (*Gerichtsbescheid des SG Frankfurt vom 24.3.2009; Urteil des Hessischen LSG vom 1.11.2011 - L 3 U 203/11*). Der Antrag der Klägerin auf Bewilligung von Prozesskostenhilfe für das Verfahren der Nichtzulassungsbeschwerde war abzulehnen, weil die Rechtsverfolgung keine hinreichende Aussicht auf Erfolg hat (§ 73a SGG iVm §§ 114 ff ZPO). Es ist nicht ersichtlich, dass einer der drei in § 160 Abs 2 Nr 1 bis Nr 3 SGG genannten Zulassungsgründe vorliegen könnte.

